

Ausschein:

Täglich früh 7 Uhr.

Inserate

werden angenommen:

bis Abend 6. Conn-

tag bis Mittag

12 Uhr:

Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte

findet eine erfolgreiche

Verbreitung.

Ausgabe:

13,000 Exemplare.

Abonnement:

Vierteljährlich 20 Rgt.

bei unentgeltlicher Be-

fierung in's Hand.

Durch die Königl. Post

vierteljährlich 22 Rgt.

Einzelne Nummern

1 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Besitz und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 10 October.

Wir hören, daß vor einigen Tagen Ihre Excellenz, die Frau Gräfin von Holzendorff, Oberhofmeisterin J. R. Hoheit der Prinzessin Georg, aus Wien hier eingetroffen ist.

Gestern traf die Nachricht hier ein, daß am Montag den 8. d. der Commandant der Festung Königstein, Generalleutnant v. Nostitz-Drzeziedi seinen mehrjährigen Leiden erlegen und an den Folgen eines Karfunkels gestorben ist.

Es kommt nicht gerade häufig vor, daß ein Armenvorsteher oder Armenpfleger ein derartiges städtisches Ehrenamt, das in der Regel sehr müßig und nicht selten recht undankbar ist, ein volles Vierteljahrhundert verwaltet. Zwei erfreuliche Beispiele solcher anerkennenswerten Thätigkeit liegen jetzt vor. Herr Privatdozent Heinrich Müller trat am 7. October 1841 als Armenpfleger und am 2. December 1850 als Armenvorsteher des 28. Districtes (Neustadt) ein; desgleichen verwaltet Herr Goldschläger Ferdinand Müller seit dem 7. October 1841 für den 3. District (Altstadt) das Pflegeramt. Aus Anlaß des Jubiläums begab sich, wie wir vernehmen, Herr Stadtrath Teucher in Begleitung der Herren v. Göchhausen und Grotjan in die Wohnung des Herrn Heinrich Müller und begrüßte dort den Leipziger mit herzlichen Worten unter dankender Anerkennung der aufopfernden Thätigkeit, welche der Jubilar sowohl als Pfleger, wie als Vorsteher an den Tag gelegt, und schloß mit der Bitte, seine Thätigkeit auch ferner der Armenversorgungsbehörde zu schenken. Herrn Goldschläger Ferdinand Müller ist das betreffende Beglückwünschungsschreiben der Behörde durch den Herrn Armenvorsteher Thiemer überreicht worden. (Dr. J.)

Am 3. October Vormittags fand im Hörsaal des östlichen Zwingerpavillons die feierliche Überreichung derjenigen Ehrenauszeichnungen statt, welche an Böblinge und Schüler der Königlichen Kunstabademie zu Dresden und Leipzig mit Rücksicht auf ihnen zur diesjährigen akademischen Ausstellung eingelieferte Arbeiten zuerkannt worden waren. Die Feier wurde durch eine einleitende Ansprache des Herrn Prof. Heine an die versammelten Schüler eröffnet, in welcher derselbe die minder feierliche Gestaltung des heutigen Actes durch den Hinweis auf den Ernst der Zeitoberhältnisse und die hierdurch bedingte schmerzhafte Abwesenheit des durchlauchtigsten Herrn Curators, Prinz Georg, l. Hoheit, motivirend und die Wiederkehr besserer Zeiten erwünschend, gleichwohl als einen Anlaß zur Freude den Umstand bezeichnete, daß der akademische Rath Anlaß habe finden können, auch in diesem Jahre die höchsten akademischen Auszeichnungen zu verleihen. Den großen Preis des festipendiums, auf zwei Jahre in der Höhe von 600 Thlr. jährlich, erhielt der Bildhauer Emil Stroeder aus Dresden, Schüler im Atelier des Herrn Professors Dr. Hähnel. — Der Maler Leopold Venus aus Dresden, Schüler im Atelier des Herrn Prof. Dr. Hübler, erhielt eine außerordentliche Reiseunterstützung von 200 Thlr. als Beihilfe zu einer von ihm beabsichtigten Studienreise nach Italien. — Die übrigen Ehrenauszeichnungen waren 2 kleine goldene Medaillen an: Leopold Venus aus Dresden (Atelier des Herrn Prof. Dr. Hübler) und Heinrich Müller aus Altona (Oberklasse und Privatateliers des Bildhauers Herrn Schilling); — 8 große silberne Medaillen an: Otto Grundmann aus Meißen (Atelier des Herrn Prof. Dr. Hübler), Emmerich Andresen aus Netersen in Holstein, Georg Beck aus Eissen in Baden und Otto König aus Meißen (letztere Drei im Atelier des Herrn Prof. Dr. Hähnel), Paul Mohn aus Meißen und Albert Venus aus Dresden (Beide im Atelier des Herrn Prof. Dr. Richter), Otto Trotsch aus Dresden (Atelier des Herrn Prof. Nicolai) und Leo Alexander Schlerz aus Leipzig (Atelier des Herrn Directors Professors Jäger dasselbst); — 3 kleine silberne Medaillen an Ernst Hermann aus Dresden und Gustav Dunger aus Plauen (Beide in der 2. Abtheilung der Bauschule), und Paul Robert Eduard Bärwinkel aus Leipzig (Atelier des Herrn Directors Professors Jäger dasselbst); — 13 Ehrenzeugnisse an: Franz Gackel aus Schwanheim in Nassau, Hugo Körber aus Freiberg, Rudolph Schreybold aus Dresden, Robert Roedt aus Dresden, Emil Pfeiffer aus Dresden, Rudolph Schuster aus Markneukirchen und Franz Siebert aus Rosswalde, Richard Brandner aus Lautenstein und Ernst Müller aus Bischoppach, Karl Bauer aus Eisenberg in Altenburg, Gustav Groher aus Glauchau und Bernhard Seyfarth aus Dresden, Ludwig Preller aus Eisenberg; — 11 mündliche Belobungen an: Hermann Gebrich aus Hannover, Rudolph Enke aus Ilmenau, Ludwig Hesse aus Altenburg, Oskar Renger und Richard Uhlig aus Dresden, Franz Lindner aus Dresden und Ludwig Rubow aus Merseburg, Georg Carl und Richard Weise aus Dresden, Louis Eugen Friedrich Otto aus Borna und Johann Bernhardt Tomei aus Wien. (D. J.)

Es ist schon öfters über die unzweckmäßigen Benennungen der hiesigen Straßen geschrieben worden; doch nie trat dieser Unzustand störender hervor, als jetzt bei der vielen Einquartierung. Die Mannschaften brachten Vieles nach der Seestraße,

große Oberseergasse, kleine Oberseergasse, endlich noch am See, und wenn sie glaubten in der rechten Seegasse zu sein, wurden sie wieder in eine ganz andere Straße gewiesen. Möge es daher der Behörde gefallen, endlich den See-Gassen-Catimatis zu beseitigen; denn nur der Einheimische vermag sich hierin zurechtzufinden, niemals aber der Fremde. Vor Kurzem wurde auch vorgeschlagen, eine Straße nach den Namen des verstorbenen Staatsministers von Lindenau zu nennen. Da müßte wohl füglich die Lindengasse diesen Namen erhalten, sonst würde es wieder Verwechslungen ohne Ende geben, wie mit der Vorwerks- und Voehrwerksstraße. Wir haben uns auch noch anderer verdienstvoller Männer zu erinnern, welche ebenfalls in dankbarem Andenken der Einwohner zu bleiben verdienen. Obenan dürfte das Andenken an den Stifter der noch heute so segensreich wirkenden Anstalt „zu Rath und That“, des Kammerherren von Boese, stehen, und es würde passend sein, dort wo die Schule zu Rath und That sich befindet, anstatt Poliergasse, eine Benennung, die ohnehin keinen rechten Sinn hat, Boesenstraße zu nennen. Ebenso die Blindenstraße, über deren Benennung erst kürzlich nicht mit Unrecht Glossen gemacht wurden, sich des großen Wohlthäters dieser Anstalt, des Kais. Russ. Major von Olsufieff zu erinnern; da jedoch dieser Name im Munde des Volkes vielfache Verdrehungen erfahren würde, so nenne man diese Straße nach dem Vornamen dieses Wohlthäters, daher „Alegiusstraße“. Noch weitere verdienstvolle Männer und Frauen, welche sich durch reiche Stiftungen um unsere Stadt verdient gemacht haben, sind: von Schröder, von Derschau, Günz, Leonhardt u. s. w. und würden bei Benennungen neuer Straßen ebenfalls in dankbarem Andenken zu behalten sein. Bei Änderungen von Straßenbenennungen würde auch die Scheffelgasse (eine Benennung, die weder guten Klang noch Sinn hat) zu erwähnen sein, und sie lieber in „Poststraße“ umzutauschen empfohlen werden. (J. L.)

Am Montag Abend concertierte die hiesige Musikkapelle „Slanbalia“ aufs Neue zum guten Zweck, und zwar zum Besten der Abgebrannten in Ehrenfriedersdorf. Es hatte sich deshalb im Bazarzimmer ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß buchstäblich kein Platz, nicht einmal ein „Stehsitz“ mehr zu finden war.

Am Sonntag verunglückte in Neustadt an der Brücke ein Omnibus, der auf seinem Dache mit Passagieren zahlreich besetzt war. Er erlitt einen Bruch am Hinterrade und fiel auf die Seite, jedoch so zart, daß Niemand verunglückte, obgleich die oberen Passagiere in freier Luft an den Barrieren hingen, wie Handtücher an der Wäscheleine, mit denen der Morgenwind sein lustig Spiel treibt. Es versteht sich von selbst, daß der Wagen sich sofort leerte und einer „Verbesserungsanstalt“ zu gerädet wurde.

Am Montag Mittag in der zwölften Stunde hatte ein Fuhrmann, der die Königbrücke Straße hereinkam, das Unglück, daß ihm vor dem Hause Nr. 41 plötzlich sein drittes, auf der Wilsbahn gehendes Pferd zusammenstürzte und nach wenigen Minuten verendete. Nachdem sich der Mann in sein Geschick ergeben und sich überzeugt hatte, daß sein Pferd wirklich tot sei, wurde das arme Thier ausgeschirrt und dann seinem Schicksale überlassen. Allebald sammelten sich große und kleine Kinder an der Unglücksstätte, die erst schluchzten, bald aber immer dreister den Cadaver malträtierten, ihn den Schwanz plünderten, Haubbindel in das Maul steckten, mit Sand und Steinen darnach warfen und endlich in allen erdenklichen Stellungen darauf herumritten, ohne daß jemand der Vorübergehenden gewagt hätte, dem wütsten Treiben Einhalt zu thun. Halb 5 Uhr kam endlich der Caviller und machte der Sache ein Ende.

Die Dietrichschen Kartons, welche für die Aula der Kreuzschule bestimmt sind, haben bis inclusive nächsten Sonntag ihre Aufstellung im Ausstellungssaale auf der Terrasse gefunden. Die Besucher werden uns dankbar für diesen gezeigten Wink sein.

Der hier herrschenden allgemeinen Plage der Logisvermietther über Mangel an Abmietern scheint in neuester Zeit dadurch abgeholfen werden zu sollen, daß die preußischen Herren Militärs dem Vermietther nach ansfangen, ihre häusliche Einrichtung nach hier überführen zu lassen. Insbesondere wird von denselben das sogenannte englische Viertel bevorzugt, dessen elegante, bequeme und gesunde Lage den Anforderungen dieser Familien am meisten entsprechen dürfte.

Wiederum ist es einer unbekannten Schwindlerin gelungen, bei einer auf der Wasserstraße wohnhaften Frau unter dem unwahren Vorzeichen, daß sie als Krankenwärterin im Cottbusse beschäftigt sei, Eingang und Wohnung auf einige Tage zu erhalten um in deren Abwesenheit einen großen Theil ihrer Kleidungsstücke zu entwenden, mit denen sie das Weite gesucht hat. Die Diebin ist ungefähr 30 Jahre alt gewesen und hat vorgegeben, daß sie aus Böhmen stamme.

— Warnung vor seiner betrügerischer Bettetei. Seit einigen Tagen werden hier honnette Familien von einem jungen,

sonst anständig ausschenden Menschen heimgesucht, der sich bald für einen Lehrer, bald für einen Künstler und vergleichbar aufzeigt. Er bringt Empfehlungen von bekannten Persönlichkeiten hiesiger Stadt und bezieht sich zur Erregung des Mitleids stets auf sein angeblich böses Vein. Also Achtung auf diesen Industrieller, der ein sehr verschmitztes Individuum zu sein scheint.

Mit Ausgang dieser Monats wird im Saale des Hotel de Saxe Herr Hofopernsänger Hollmann ein Instrumental- und Vocal-Concert veranstalten, wobei hervorragende Kräfte des Hoftheaters mitwirken werden. In der Hof-Musikalien-Handlung, Frauenstraße, liegen Subscriptions-Bogen zur Unterzeichnung auf Billets aus. Wie wir hören, ist Herr Hollmann, bekannt als Concertsänger und Liedercomponist, hierbei auf Entwurf eines Programms bedacht gewesen, das Schönes und Tressliches bietet.

Die Cholera fordert immer noch ihre Opfer. Im hiesigen Stadtkrankenhaus wurden zwar vom 4. bis 8. d. M. bloß 4 Personen aufgenommen, wovon eine starb, so daß ein Bestand von 9 blieb. Desto trauriger wühlt diese Seuche aber noch in Zwickau, wo vom Sonnabend bis Montag 53 erkrankten und 13 starben. In Leipzig sind am 7. October 29 Personen erkrankt. Gesamtverlust desgleichen seit Beginn der Epidemie 1718. In Reichenbach i. B. sind seit 6. September bis 8. October 81 Personen an der Cholera erkrankt, wobon 63 starben, größtentheils Arme. In den im vorigen Herbst von der Epidemie so hart heimgesuchten Werbau sind bis jetzt nur 7 Erkrankungen und 3 Choleratodesfälle vorgekommen.

Eingesandt. Unsere Thierarzneischule muß seit Jahr und Tag sehr schöne Einnahmen gehabt haben und wird dieselben wohl auch noch eine geraume Zeit fortsetzen. Denn die Untersuchung verdächtig scheinender Hunde, deren Tötung sowie der Verlauf der Felle muß schon etwas einbringen, und sind diese guten Einnahmen auch bei dem Caviller vorauszusezen, der außerdem noch Auslösungsgebühren für eingefangene und reclamirte Hunde bezahlt. — Allein, man kann sich gleichwohl der Frage nicht enthalten: „Zu was bedarf es überhaupt noch der, daß Maulvorbrüten der Hunde vorschreibenden polizeilichen Maßregeln, wodurch die armen Thiere nur am freien Atmen und am Saufen behindert werden, dasselbe aber nicht einmal das Beinen unmöglich macht? Wozu diese, die Wuth- und andere Krankheiten erst hervorruhenden Maßregeln noch, nachdem die anerkanntesten ärztlichen Autoritäten schon vielfach die Ansicht ausgesprochen und begründet haben, daß es gar keine sicherer Symptome und Erkennungszeichen für die Wuthkrankheit gebe?“ Dem widerprechende Gutachten können daher ohne Weiteres als unbedingt gültig kaum betrachtet werden.

Am 6. d. M. Abends nach 9 Uhr ist in Brand dem Drechslermeister Günther die Scheune und das Wohnhaus niedergebrannt. Zum größten Theile gerettet wurde das Mobiliar, dagegen verbrannte das ganze in der Scheune untergebrachte Getreide.

In Neugeorgsfeld brannte binnen kaum einer halben Stunde am 6. d. M. Mittags das Wohnhaus des Walbarbeiters Hes total nieder und konnten die Bewohner von ihren Habeligkeiten fast gar nichts retten. Ein Kaninchen und eine Henne mußte man ebenfalls in den Flammen umkommen lassen.

Der bisherige l. sächsische Oberhofmarschall von Gersdorff hat seine hiesige Wohnung auf der Postgasse aufgegeben und scheint dessen vollständiger Wegzug von Dresden entschieden zu sein. —

Unsere Armee hat vor einigen Tagen einen neuen schweren Verlust durch den zu Wien erfolgten Tod des Majors Eppendorf erlitten. Derselbe ist am Typhus verstorben. —

Der Tod der beiden Schwestern Gräfin von Holzendorff und Fräulein von Oppell, den wir vor einigen Tagen mitteilten, erregt die allgemeine Theilnahme und wird dieselbe sowohl den hiesigen Hinterlassenen, als auch dem Wittwer, Hauptmann Grafen Holzendorff bei der l. sächsischen Armee gewidmet. —

Neuererem Vernehmen nach ist das l. Großbritannische Gesandtschaftshaus auf der Pragerstraße, ein Privateigentum des bisherigen Herrn Gesandten, zum Theil an Privatpersonen miethweise überlassen worden. Man schließt daraus, daß der neu ernannte Gesandte, der bislang hier noch nicht eingetroffen ist, dasselbe nicht Quartier nehmen wird. —

Der Postillon, welcher nach unserer gestrigen Mitteilung einen Mann auf der großen Meissnerstraße überfahren haben sollte, versichert uns, daß nicht die Räder seines Wagens, sondern die einer bereits früher und vor ihm vorübergefahrenen Drosche dem Armeen über den Körper gerollt waren.

Zeit ist Geld und 5 Minuten Aufenthalt auf der Eisenbahn haben viel Wert. Diese weise Lebenregel findet glücklicherweise auf dem Leipziger Bahnhof ihre vollständige Praxis. Wie viel ist schon seit Jahreszeit über „Etwas“ auf dem dafürgen Bahnhof geschrieben und gelesen worden, was dort gar nicht existiert, nämlich über die Uhr in der Wartehalle

der einen Tagessatz betrügt, während sie etwa 12 Monaten nach Leipzig zu einem billigen Uhrmacher ist, aber vom Grade seiner Vergessenheit bis jetzt noch nicht zurückgekehrt; deshalb haben wir auch in den Tagesschriften noch nicht eine öffentliche Denkschrift gelesen. Nun erzählt uns aber der § 9 des Betriebsreglements mit aller Bestimmtheit und im logischen Imperativ, daß für die abgehenden und ankommenden Güter in Bezug auf die Zeit die betreffenden Stationsuhren maßgebend seien, ja der § 7 des alten Reglements fügt komischer Weise noch zu der alten traurigen Wahrheit hinzu, daß die verspätete Abfahrt oder Ankunft der Güte keinerlei Anspruch gegen die Verwaltung begründet. Wenn nun die Stationsuhr logistisch maßgebend ist, da darf wohl auch der Passagier, dessen Zeit und Portemonnaie in Frage kommt, ebenso logistisch, wie die Direction, fragen: "Wo ist die geheimnisvolle, gebietserhebliche Stationsuhr?" Dazu hat das Publicum ein volles, ein verbrieftes Recht! Wir fordern die Uhr, die Stationsuhr, die uns die Paragraphen des Betriebsreglements geschenkt, und werden, wenn dies Instrument wieder in der Wartehalle nach langer Trennung seine Weise dreht, dankeschuldigt mit dem Märtyrer Galiläi ausrufen: „Und sie bewegt sich doch!“

"Grab' aus dem Wirthshaus komm' ich heraus!" So möchten im Stillen zwei selige Gäste denken, die vor wenigen Tagen eine am Rädternplatz belegene Restauration besucht hatten und verließen. Es war Nacht! Die Mondschelbe hing noch träge hinter den Loschwitzer Bergen und das einzige lebende Wesen, das die heilige Nacht beunruhigte, war der Wächter, der langsam mit „Speer und Schild“ dahinschleuste. Als die zwei an dem Bassin des Rädternplatzes vorbeigingen, mußte der Eine abseits gehen und um die Zeit auszufüllen, vielleicht auch um dem hinuntergeschlürften Lagerbier einen gehörigen Schwerpunkt zu verschaffen, sah sich der Andere auf den Stand des Bassins und sah stier in die dunkle Nacht hinein. Raum hatte er jedoch die scharfe Kante als Stützpunkt gefunden, als eine Rutschpartie begann und der breiteste Theil seines Unterkörpers Bekanntschaft mit dem Inhalt des Wasserbassins mache. Auf seine Hilferufe eilte der Andere herbei und nach langen Strapazen war es ihm endlich möglich, den nassen Freund zu retten. Der richtige Schwerpunkt war nicht herauszufinden, denn passte der Helfende den Kopf, da fuhr das Untergestell wieder in's Wasser, packte er die Beine, da lag die Oberetage wieder in der Patsche. Pudelnah zog der Getretene an Freundschaft heim — aber das Datum hatte noch mehr Redereien für sie aufgespart. Der Hausschlüssel war weg. „Wo ist der Hausschlüssel?“ Die beiden wanderten, nachdem sie eine Latrine ergattert hatten, (der Eine natürlich immer noch pudelnah) wieder dem ungeliebten Bassin zu und drückten nach langen Operationen im Wasser mit Angstzähnen und Krebsblechen endlich den flüchtigen Hausschlüssel wieder an's nasse Herz.

"So gingen sie in guter Stube
Der trauten, lieben Heimat zu;
Noch heute das Bassin erzählt,
Wie die zwei sich dort abgetragen!"

— Offizielle Gerichtssitzung am 9. October. Im Dec. 1864 machte ein Bankrott der Brüder Opiz großen Aufsehen, in der Kaufmännischen Welt sowohl, als beim Publikum. Der eine Bruder Clemens Erwin Opiz hatte das große schöne Gewölbe in Stadt Rom am Neumarkt inne, und oft fesselten die dort zur Schau gestellten schönen und kostbaren Gegenstände die Damenwelt, der andere Bruder besaß ein Eisenwarengeschäft. Auf eine leichtsinnige Weise ist wohl selten ein Geschäft geführt worden, daher war auch die unabdingbare Folge, daß bereits ein Jahr nach Gründung des Geschäfts dasselbe mit einem Deficit von circa 15000 Thaler geschlossen werden mußte. Im Monat November 1863 eröffnete Clemens Erwin Opiz unter der Firma seines Bruders, da er noch gewerkschaftlich war, ein Modewarenengeschäft, und mietete dazu in Stadt Rom ein Gewölbe, für welches er nach geschehener Vergroßerung 1500 Thaler Mietzins zahlte. Als Anlagekapital waren anfänglich 2000 Thlr. vorhanden, welche er von seinem Vater erhielt, der später auch noch 1000 Thlr. nachzahlte. Der Aufwand für Herrichtung des Gewölbels betrug 800 Thlr. Opiz bezog nun Waren auf Kredit, gab Wechsel, zahlbar in 6 Monaten, so daß der Betrag in diesem Jahre wohl auf 80000 Thlr. gestiegen ist. Es hat Monate gegeben, in welchen für über 9000 Thaler Waarenentläufe gemacht worden sind. Die Verkäufe standen dazu in keinem Verhältnis, obwohl in manchen Monaten d. r. Erlös über 2000 Thlr. betragen hat. In den Monaten Oktober und November haben größere Verkäufe stattgefunden, in dem damals Massenverkäufe bewertet wurden. Im December brach der Concours aus, nachdem kurz vorher Opiz noch einige Darlehen aufgenommen hatte. Schon im Monate Juli hat der Buchhalter den Opiz darauf aufmerksam gemacht, daß Geld geschafft werden müsse, da die in nächster Zeit eingehenden Wechseln der Tageslösung nicht gedeckt werden können, ja der heutige produkte Auszug aus den Büchern ergab damals schon eine vollständige Insolvenz. Nichts bestoweniger wurden große Bestellungen gemacht, aber auch Verkäufe unter dem Einlaufpreis effectuirt. Die Buchführung ist eine man gelhaft gewesen; die ersten Wochen hat Opiz selbst die Bücher geführt, obgleich er heute angab, nichts davon zu verstehen, die Führung ist eine so man gelhaft gewesen, daß der Sachverständige Schafus längere Zeit bedurfte, um nur einigermaßen Einsicht in den Geschäftszustand zu erlangen, und dies nur durch Erklärungen von Seiten des Angeklagten geschahen konnte. Von einem andern Sachverständigen Herr Kaufmann Großmann wird behauptet, daß die Einkäufe ungeschickt gemacht worden seien, indem viele Theure und der Mode unterworfen Artikel angelauft wurden, daß zu viel Personal — 5 Commiss, 2 Ladenmädchen — gehalten worden seien, wie nach der Aussicht von einem vorsichtigen Kaufmann nicht geschehen dürfe, und daß die Einrichtung des Geschäfts mit der Einlage nicht im Einklang stehe. Angeschuldigter will den Stand sei-

nden Weisheit mit hoher Absurdität bei Concours keinen geringen Preis, will aber die Hoffnung gehabt haben, durch eine Heirath seine Vermögensverhältnisse zu verbessern. Staatsanwalt Held hält die Anklage vollständig aufrecht, denn durch die Aussagen der Sachverständigen sei erwiesen, daß zu großer Aufwand gemacht und mit Weichtunn hinsichtlich der Einkäufe verfahren worden sei. Die in dem Handelsgesetzbuche gesetzte Buchführung ist nicht vorhanden gewesen, auch habe er eine gegneute Hoffnung die Zahlungsfähigkeit herzustellen nicht gehabt. Adv. Fränzel empfiehlt seinen Schützling der Milde des Richter, denn der Aufwand sei in jehler Zeit notwendig, auch habe er Hoffnung gehabt, seine Zustände zu verbessern, indem die Aufführung einer prinzlichen Ausstattung ihn zugesichert worden und die Weihnachtszeit vor der Thüre gewesen sei. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Arbeitshaus.

— Angeläufigte Gerichtssitzung. Den 11. d. Wts., Vormittags 9 Uhr, wider Emilie verw. Hecht, wegen Diebstahls. Vorstehender Ger. Rath Gross.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 10. October c. Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Regierung. B. Beschlussfassung wegen der Beliebung des Saales. C. Vorträge der Finanz-Deputation über: 1) ein Communiqué des Stadtraths wegen eines Nachpostulats von 3800 Thlr. für die städtische Arbeitsanstalt; 2) ein dergl. die Stellvertretung des Lehrer Herrn Dr. Alois und die deßfallsigen Stellvertretungskosten betr.; 3) ein dergl., die Herstellung der Trottoirs und die Regulierung der Breitenverhältnisse der Straße an der Herzogin-Garten und das deßfallsige Postulat von 166 Thlr. betr. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Österreich. Wien, 6. October. Der Bau von zwei neuen Panzerfregatten ist „eine beschlossene Thatſache“ und soll in Angriff genommen werden, sobald nämlich die nötigen Geldmittel zur Disposition stehen. Die nun bereits bestehenden sieben Panzerfregatten „Salamander“, „Don Juan d’Austria“, „Prinz Eugen“, „Drache“, „Kaiser Max“, „Habsburg“ und „Erzherzog Ferdinand Max“ kosteten zusammen 12,600,000 Gulden S. C. — Die anlässlich des Krieges eingeführte Befreiung der Pässe an den Grenzen ist aufgehoben.

Preußen. Das mit Beginn des Krieges erlaubte Tabakrauchen auf der Straße für die Berliner Garnison soll auch für die Zukunft in Kraft bleiben. — An der Cholera sind jetzt zu Berlin 4979 Personen gestorben — Ein großer Theil der älteren russischen Offiziere wird sich pensionieren lassen. — Zum 18. October, dem Geburtstag des Kronprinzen, erwartet man u. A. eine Declaration des Amnestie-Classe und einen Gnaden-Akt für die neuen Provinzen. — Hannover. Die neue preußische Verwaltung hat mit der Beseitigung des weiflichen Wappens am Schauspielhaus auch einen alten Theaterzopf in Begfall gebracht. Bisher durfte nach englischem Brauche in Hannover am Sonnabend keine Theatervorstellung stattfinden; dieser Brauch ist abgelegt worden. — Die bekannte ungarische Violin-Virtuosin, Fräulein Charlotte Delmar, hat sich mit dem hiesigen Banker Herrmann Cohn verlobt.

Bayern. München, 5. October. Freiherr von Beust ist hier eingetroffen. Sofort hat sich an diesen Besuch eine (ziemlich unwahrscheinliche) Combination geknüpft: Herr von Beust soll zum österreichischen Gesandten an unserem Hofe ernannt sein. — Wieder ist von der Berufung Richard Wagners nach München die Rede. Der König soll wenigstens darauf bestehen, daß der Komponist einige Wochen während der Winterfahrt hier zubleibe, um persönlich die Darstellung seiner Opern zu dirigieren. — In unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der ehemalige Minister des Innern von Neu-mayer aussersehen ist, den Staatsrat Pfistermüller als Chef des königlichen Rabbinats zu ersetzen.

Frankreich. Die Fräulein Charlotte von Mexico soll in Irrsin verfallen sein. Gerüchte dieser Art circulierten in Paris schon in den letzten Tagen, wurden jedoch für unbegründet gehalten; der „Avenir National“ aber meldet unterm 6. d. das traurige Ereignis als positiv und fügt hinzu, der Graf von Flandern, der seine Schwester in Miramare erwartete, sei telegraphisch zu ihr nach Rom gerufen worden.

Rußland. Petersburg, 3. October. Vor einigen Tagen verbreitete sich hier das Gericht vom Tode Napoleons mit einer solchen Hartnäckigkeit, daß man die Agentur der russischen Telegraphen um Auflärung bestürmte.

* Die Religion der Liebe. Die „Kreuzig.“ heißt ein Bruchstück aus dem Briefe eines evangelischen Feldpredigers mit, worin es heißt: „Gestern bin ich von einer amtlichen Rundreise (im östlichen Böhmen) zurückgekehrt. Ich hielt Gottesdienst in sieben Dörfern. In D. begegnete mir Folgendes, was in den Annalen der katholischen, wie evangelischen Kirche wohl einzig dastehen möchte. Als ich des Abends anlief, meldete mit dem Feldweibel, daß der Lieutenant mit dem katholischen Pfarrer Alles abgemacht habe und daß uns die Benutzung der katholischen Kirche Tags darauf früh 7 Uhr erlaubt sei. Ich fand die Soldaten um 7 Uhr zur Andacht bereit; der Lieutenant fehlte jedoch noch. Die Kirche war geöffnet und leer. So gingen wir dann hinein; wir singen den Gottesdienst mit Gesang an. Andere Civilpersonen des Städtchens erschienen, wie ich meinte, aus Neugier. Ich stand am Eingange der Altarnische. Plötzlich erschien der katholische Pfarrer: ich mache ihm Platz; er geht durch die hölzernen Schranken hindurch nach der Sacristei. Ich dachte, es solle eine Laufe gehalten werden und amtiere weiter. Von mir wird Liturgie gehalten; da erscheint auch der katholische Geistliche im Ornat, geht auf den Altar und hält eine silbe Messe. Die Chorknaben gehen hin und her, es wird gelingt, die Monstranz wird gezeigt; ich aber predige über 2. Tim. 2: „Sei ein guter Streiter Jesu Christi“, unbedrückt in dem Glauben, daß ich einen katholischen Priester von großer Liberalität hinter mir habe, der evangelischen und katholischen Gottesdienst wohl vereinbar halte.

Ziemlich zu gleicher Zeit sind wir beide fertig; wir begegnen

uns in der Kirche, wo wir freundlich, mit Lächeln den Geistlichen um die Benutzung der Kirche ersucht haben. Der Pfarrer war sehr liebenswürdig und sagte, daß Schade Ritter. Jeder habe nach seiner Weise demselben Gott gedient. Draußen steht uns nun in großer Bestürzung der Lieutenant entgegen; er klage sich als den allein Schuldigen an; er habe versäumt, sich mit dem Pfarrer in Verbindung zu setzen. Er hatte in der Kirche wie auf Kohlen gesessen und der Dinge gewartet, die da kommen könnten. So haben denn ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher (in einer Kirche) zusammen fungiert, gewiß zum größten Erstaunen der Stadtbewohner.“

* Eine alte Erfahrung ist jetzt wieder neu aufgetaucht und wird in allen Hospitals von Paris eifrig experimentiert — das Lachgas (Azot-protoxyd), welches bestimmt zu sein scheint, die Anwendung von Schwefeläther und Chloroform bei chirurgischen Operationen zu verbrennen. Alle Patienten, die mit Lachgas betäubt werden, empfinden ein unbeschreiblich angenehmes Gefühl, aller bemächtigt sich eine große Heiterkeit. Die sonst schmerzlichsten Operationen verursachen ihnen nicht den geringsten Schmerz. Manche verlieren auf einige Zeit die Besinnung. Andere hören und sehen Alles, was um sie herum vorgeht. Nur eins scheint etwas bedenklich, daß Viele, selbst solche, die ganz und gar ihre Besinnung bewahren, trotzdem keiner Bewegung fähig sind — als wären sie schontot. — Möge die neue Erfahrung sich bewähren. Die Menschheit könnte lachen, wenn das Lachgas eine Wahrheit wäre.

* Der Amerikaner Capitán H. aus Blazekstown, New-Jersey, hat in jüngster Zeit eine Hinterladungswaffe erfunden (die wievielste?), deren Leistungen im Schnellschießen alle bisher bekannten Systeme in den Hintergrund drängen. Die Patronen werden durch einen Schlauch von der Patronatse in die Kammer gepumpt. Eine einfache Kurbel treibt den ganzen Mechanismus, und bei jeder Drehung derselben wird das Gewehr abgeschossen und wieder geladen. Keine Feder vermag die mörderische Wirkung eines solchen ununterbrochenen Feuers zu spüren. — Wenn man übrigens an die Patronatse zugleich eine kleine portative Drehorgel mit dem Yankee-Doodle anbrächte, würde die Kurbel dieselbe gleich mit drehen, und so wäre das Klappische mit dem Angenehmen zu verbinden, spräte auch die Regimentsmusik. — Ein bekannter, in Amerika reisender Schweizerkünstler soll diese unübertreffliche Waffe der eidgenössischen Hinterladungs-Commission in Narau überwandt haben, meldet der „Wanderer“.

* Aus Kreuz (Croatien), 29. September, schreibt man dem „Vaterland“: Gestern kam der berüchtigte Räuber Udmatic, auf dessen Kopf Zaufende von Gulden gelegt sind, zu einem hiesigen Advocaten und bot ihm 20 Gulden als schuldiges Honorar für die Vertheidigung in einem seiner früheren Prozeß an. Da der Advocat diese Summe mit „wohlwollenden Worten“ ablehnte, stieß sie Udmatic ruhig ein und fragte den Advocaten ganz naiv, ob er ihm nicht sagen wolle, wie viel Baargeld der reiche Domherr St. wohl bei sich haben könnte. Der Advocat erwiderte diese Zumuthung damit, daß er seinem früheren Clienten 50 Gulden unter der Bedingung anbot, daß derselbe den Domherrn, seinen guten Freund, überraschen lasse. Darauf hin erklärte der Räuber aus Dankbarkeit gegen den Advocaten, von jedem feindlichen Vorhaben gegen die Bewohner von Kreuz ablassen zu wollen und ging davon.

* Wunderbar — aber wahr! Eine schon ältere Dame in X, eine Witwe, die sich bereits längst über den Tod ihres Ehemannes hinweggesetzt, sah und sieht es nicht ungern, wenn der jüngere Theil des stärkeren Geschlechts sie noch schön und interessant findet und da sie auch in Bezug auf irdische Güter nicht ganz leer ausgegangen und sie wirklich noch einigermaßen auf Haltung und Gestalt imponirt, so findet sich nach und nach auch hier und da ein „Schmächiert“, der kurze Zeit mit ihr convektiert. So hatte auch vor kurzer Zeit ein junger Mann ihre Bekanntschaft gemacht, die sich länger als sonst ausdehnte. Er wurde Freund und täglicher Besucher im Hause und wurde deshalb auch zur Mittagsstafel, die allerdings nur zwei Couverts, für ihn und sie, enthielt geladen. Das Menü war nun Sonntags Kalbsbraten, Montags Kalbsbraten, Dienstags Kalbsbraten und so ging das die ganze Woche fort. „Wunderbar!“ dachte der edle Ritter, „alle Tage Kalbsbraten, das halte der Kuckuck aus — ich nicht!“ Eines Tages, als ihm das Dienstmädchen beim Weggehen die Bortschaft öffnete und er ihr ein Trinkgeld verabfolgte, sah er sich ein Herz und fragte die Tochter, wie es denn eigentlich läne, daß er alle Tage mit Kalbsbraten tractirt würde? „Ja,“ sagte das Mädchen naiv, „sehen Sie, mein Herr, meine Madam legt sich alle Räthe rohes Kalbfleisch auf’s Gesicht, um sich einen frischen und jungen Teint zu erhalten und da wie’s dann der Sparsamkeit wegen Mittags gebraten. Es wäre schade drum, es weggeworfen. Das macht die schon lange so!“ — Der junge Mann hatte in Folge dieser delicates Erklärung nichts Eiligeres zu thun, als die Treppe hinunter zu eilen und einen Ort aufzusuchen, wo er seinen menschlichen Gefühle freien Lauf lassen konnte. Er kam nie wieder zum Kalbsbraten! —

Für heute und morgen ist den zahlreichen Besuchern der Kaufmann'schen Restauration auf der Badergasse noch ein besonderer Genuss geboten, indem Herr Kaufmann es ermöglicht, den auf dem Orchester (Riesenharmonika) belauertes Virtuoso Herrn Tutte aus Österreich zu engagieren, den wie schon in anderen Establissemens kennen lernten. Herr Tutte hat vor den höchsten Herrschaften sein klangoelles Instrument gespielt, was seine ausgezeichneten Fertigkeiten von fürtlichen Personen bezeugen. Lassen wir uns diesen Genuss nicht entgehen.

Reiseprospekte zu Louis Stangen's Gesellschaftsreise nach Ober-Egypten und zwar auf dem Nil bis Theben und Assuan à 1 Pgt., bei Herrn Eduard Gude, Altmarkt, „Express-Compagnie“.

Schlafrod-Magazin Rampsche Straße 24, nur 2. Et.

Mull- und Tüll-Gardinen

empfiehlt zu ganz besondern billigen Preisen
die Spiken- und Stickereien-Fabrik

J. H. Bluth aus Schneeberg,
48 Prager Strasse 48.

Ausverkauf
von angefangenen und fertigen
Tapisserie-Arbeiten
zu sehr billigen Preisen.
Eduard Bossbach,
Schlossstrasse 17, vis-à-vis dem k. Schlossthor.

Gardinen

in den neuesten Dessins empfiehlt die
Fabrik von C. G. Wagner sen.

aus Plauen i. V.

in vorzüglicher Ware zu außerordentlich billigen Preisen:

Lager: Seestrasse 22,

Hotel de Hamburg.

Gleichzeitig empfiehlt ich, um damit zu räumen, eine Partie
Spiken zu bedenklich herabgesetzten Preisen.

Apotheker Bergmann's

Barterzeugungstinctur

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch
jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt Flac. à 10 und 15 Rgr.

Coffein Bruno Bömer, Neu-
stadt, Hauptstraße 16 (Dresden).

J. Mothe, Wallstraße (Dresden).

E. G. Schmidt, Neustadt a. Markt

(Dresden).

R. Schöner, Marienstr. (Dresden).

M. Seelig, Seestrasse (Dresden).

In Botchappel bei Apotheker Starke & Henoch.

Schwarze und helle Nähseide,

à 20 Pf. 10 Rgr., 12 Rgr., 14 Rgr., vollständig sortiert, empfiehlt

August Neumann, Wallstraße 18.

In. Strichwolle, Zollpfund 1 Thlr. 5 Rgr.,

empfiehlt, um damit zu räumen,

August Neumann, Wallstraße 18.

Künstliche Zähne,

einzelnd und in ganzen Gebissen, werden haltbar und
naturnetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingefügt. Dabei mäßige Preise
Sobald werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombiert oder herausgenommen.

E. Freisleben, Bahn- und Wundarzt,
Dippoldiswalde Platz 10, 2. Et

Vervollkommenete

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und
Zähne zum Richter, jedoch wachsende Zähne werden von dem Unterzeichneten als
eine so vervollkommenete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich
schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.

Sprechzuhörer von 9—4 Uhr.

Albin Kuzer Zahntünnler, Dresden, Bauerstraße 48, II.

Die Gemüsehandlung,

Webergasse Nr. 12, empfiehlt:

Geben, à Metze von 12 Rgr. an.

Bohnen, à Metze von 16 Rgr. an.

Hirse, à Metze von 14 Rgr. an.

Linsen, große, à Metze v. 18 Rgr. an.

Neue
Früchte.

Reis, à Pf. 20 Pf. Macaroni, deutsche, à Pf. 45 Pf. Macaroni, ita-

lienische, à Pf. 60 Pf. Grissinueller, à Pf. 86 Pf. Sago, braun, weiß,
à Pf. 30 Pf. Gräppchen, Mehl, Haube, Waisengries, zu sehr billigen Preisen.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die
Buchbinderei von Emil Klink, Frauenstraße 7, II.
(Copybücher.) haus des Herrn Hoffmeyer Bertram. (Einrichtung.)

Neustadt-Dresden. Das Insferatenbüro expediert
vom 1. Oct. ab: Fleischergasse 13. 1. Et.

Ein Stein- und Eisenholz- und Steinkohlengeschäft,
welches schwunghaft betrieben wird,
ist gegen Barzahlung mit sämlichen
Vorräthen zu übernehmen.
Näheres im Commissionsgeschäft
von L. Namisch, Schreibergasse 14
und Alleegäßchen 1 part.

Ein Tabak- und Cigarren-
Agentur und Commissi-
ons-Geschäft, von welchem letz-
teren ein einziger Artikel, welcher kei-
ner Concurrent unterliegt, jährlich ei-
nen Reingewinn von 500 Thaler ab-
wirkt, ist Wegzugs halber sofort zu
verkaufen. Adressen beliebe man unter
Z. 100 kleine Brüdergasse 3 parterre
niederzulegen.

Lampenschirme

in großer Auswahl sind zu den bil-
ligsten Preisen in der Papier-
handlung Marienstraße 4.

Die Papierhandlung
Marienstraße 4

empfiehlt Briefpapier in
Octav das Buch von 2 Rgr. und in
Quart von 3 Rgr. an.

Eine Fuhre Pferdedünger
ist sofort zu verkaufen: am See
41 erste Etage.

Local - Veränderung.

Ich wohne nicht mehr am See
Nr. 23b, sondern

Jacobsgasse Nr. 1
part. links.
J. Röder,
Tapezierermeister.

Kodarbeiter

finden sofort Arbeit bei
S. Meyer jun.,
Frauenstraße 4 u. 5.

Damen, welche bei größter Ver-
schwiegenheit und gewissenhafter
Pflege ihre Bindung abwarten wol-
len, finden ein ganz separates Zimmer:
große Schiebigasse Nr.
14 zweite Etage.

Hebamme Geyer.

Ein Glaser- oder Tischlerge-
felle, der Fensterrahmen machen
kann, findet Beschäftigung:
Geyer Nr. 1b.

Logis, 30 — 40 Thlr. zc, Gärten,
Feld, Stallung, Fabrikgebäude zc zu
verpachten. Näh. Oppellstr. 8, II.

Eine Wirtshästerin, welche
schon mehrere Jahre selbstständig
die Führung einer großen Landwirt-
schaft leitet, sucht möglichst ein ähn-
liches Engagement. Adressen erbitte
man O. T. poste rest. Bautzen.

Palmenzweige,

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig: Papiermühlengasse 12

Stelle-Gesuch.

Ein Braumeister, welcher die
Ober- und Untergärung gründlich
versteht, sucht baldigst eine Stelle als
Meister oder Werkführer, sei es auf
dem Lande oder in der Stadt.

Gefällige Offerten bittet man in
der Expedition d. Bl. niederzulegen
unter der Chiffre H. G. X 10

Lampenbrenner

zu Öl und Erdöl, Flach- und Rund-
brenner, verkauft im Dutzend zu Fa-
hrtpreisen

Herrmann Dinger,

Rampeschestr. 16.

Zündnadel-Fener-
zeuge, sowie Eigrün-Fener-
zeuge, empfiehlt billigst

Herrmann Dinger,

Rampeschestr. 16.

Echte

Bauerbrod

Pfund 1 Rgr. volles Gewicht
verkauft das Producten-Geschäft
56 Schäferstraße 56 bei der Laterne.

Hans-Berlin

in kleinen, großer Marken, für
Gastwirtschaft, Konditorei u. jedem
Gewerbe passend, gute Binsen bringt,
soll Alter des Beigek's wegen mit nur
einem Hundert Thaler bauer. Ab-
zahlung oder guten Wertpapieren an
einen reellen soliden Käufer abgetragen
werden. Näheres bei Hrn. Carl
Veholdt, Mathildenstr. 26, II.

Beste Nähseide,

St. 13 1/2 Rgr., Dörr. 15 u. 8 Pf.

wollenes Band,

St. 6, 7 1/2 u. 9 Rgr.,

wollenen Soutage,

Dörr. 15 u. 20 Rgr., St. 14 u. 18 Pf.,

wollenen Einfassborde,

St. von 5 Rgr. an.

Heinr. Hoffmann.

23 Freib. Platz 23.

Ein Pianoforte, leichte Spielart, Ton
und Stimmung gut und für Ka-
sänger passend, ist aus Mangel an Platz
für 32 Thlr. zu verkaufen. Stärken-
gasse 8 1 Tr. rechts.

Elbsalon

bei Pieschen.

Heute frischer Mist sowie die ganze
Woche fort.

Eine unechte Uhrkette (aber flan-
den an meinen verstorbene
Bruder) mit Uhrschlüssel, 2 Af-
senzähnen u. s. w., habe ich am
Sonntag im Holzgärtchen Gartens ver-
loren und bittet dieselbe gegen Belohn-
ung abzugeben.

Jakobi, Tierwärter.

Die Fleischerei

im Gasthofe zum „Sächsischen
Wolf“ in Deuben ist zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Pianinos

von bester Bauart und vorzüglichem
Ton sind mit Garantie billig zu ver-
kaufen. Gebrauchte werden mit an-
genommen. Pragerstraße 14 part.

Reelles

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, Wittwer, Aus-
gang 20er Jahre, gutmütigen und
sanften Charakters, lieber Bürger u.
Hausbesitzer, wünscht sich wieder zu ver-
ehelichen. Geehrte Jungfrauen häu-
lichen Sinnes u. guten Herzens, welche
über 2 — 3000 Thlr. Capital verfügen
können, was sicher gestellt werden kann,
werden gebeten. Abt. mit Angabe der
näheren Verhältnisse unter D. D. Nr.
777 mit Photographie in der Exp. d.
Bl. bis zum 19. d. M. niederzulegen.
Chrenhafte Verschwiegenheit wird zu-
gesichert.

Ein gutes Pianino, vom Königl.
Hof-Instrumentenmacher Carl
Meyl gebaut, ist billig zu verkaufen.
Schössergasse Nr. 21. 1. Etage.

Briefe, Contrakte: Roseng 23 II.

Eine Weißnäherin

wird gesucht sofort
Pragerstraße 8.

Gesuche, Briefe: Palmsstr. 41 pt.

Einkauf von Hadern, Knöchen,

Eisen und Metallabfällen zc.

Friesengasse, Ende der Moritzstr.

Einkauf von Knöchen, Hadern,

Eisen, und Metallgegenstände zc.

Bahngasse 3 part.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze,
schön und billig: Tharandterstr. 42

Fortwährend faust

man alle Arten Lappen, Knöchen, Pa-
per, alte Stiefeln u. s. w. Bader-
gasse 14 part.

Amalie Knoche.

Gelddarlehn

auf gute Pfändner

1 II. Frohngasse 1 im Kleidermaar-

In jeder Mützen empfiehlt billig

Qualität Berger, Spatz, 12

Heute den 10. October. Nachmittags 4½ Uhr
in der Frauenkirche
Geistliche Musik.

Programm.

1. Präludium von C. Aug. Fischer. 1. Choral aus der Matthäus-Passion von S. Bach, gesungen von der Dresdner Singakademie unter Direction des Herrn Musikdirektor Pfeitzschner. 3. Arie aus Stabat Mater, von Rossini, für Posaune und Orgel. Posaune — Herr Kammermusikus Bruns. 4. Fuge für die Orgel, von Th Berthold, gespielt von Herrn Organist Rissmann. 5. Choral: Straf mich nicht in deinem Zorn etc., durchgeführter Choral von G. Merkel, gespielt von Herrn Rissmann. 6. Fantasie für die Posaune, von Belke. Posaune — Herr Bruns. 7. Chromatische Fantasie und Fuge von S. Bach. 8. Hymne: Hör mein Bitten etc., für Sopransolo, Orgel und Chor von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Fräulein Zeibig und der Dresdner Singakademie. 9. Fantasie über den Choral: Wachet auf etc., für Orgel und einen Posaunenchor komponirt von C. Aug. Fischer.

Die Orgel spielt, ausser 4 und 5, der Unterzeichnete.

Freiwillige Beiträge, welche den inneren Ausbau der Annenorgel fördern sollen, werden an den Kirchthüren entgegengenommen.

C. Aug. Fischer.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch, den 10. October 1866:

Erstes großes Extra-Concert

vom Musikkorps des Königl. Preuß. Brandenburg. Jäger-Regiments Nr.

35, unter Leitung des Kapellmeisters Lübbert

(Orchester 40 Mann.)

Anfang 6 Uhr im Saal Entrée 2½ Rgr. Waschv.

Schillerschlösschen.

Anfang 7½ Uhr. Täglich Concert. Entrée 2½ Rgr.
Auftritt des genannten Sängersonals.

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.

Heute Mittwoch, den 10. October:

Grosses Concert

vom Trompeterchor des Kgl. Preuß. Brandenburg. Dragoner-Reg. Nr. 2, unter Direction seines Stabstrompeters Herrn F. Dietzel.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Lippmann.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Entrée 2½ Rgr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Concert

von der Laade'schen Kapelle, unter Direction des Herrn Mus. director Gustav Franke.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Programm in der letzten Beilage des Anzeigen zu ersehen.

Täglich Concert von obiger Kapelle. 3. G. Marschner.

I. Anfang 4 Uhr. Oberer Saal. II. Anfang 7½ Uhr. Rauchen gestattet.

Sing-Spiel-Halle.

(Salon variété)

Zehntes Auftritt des Herrn Director Friedrich Wohlbrück mit seinen sämtlich neu engagirten Mitgliedern.

Heute zwei große Singspiel-Concerte.

I. Anfang 4 Uhr ohne Tabakrauch, II. Anfang 7½ Uhr, Rauchen gestattet. Entrée 5 Rgr. incl. Programm.

NB. Programm ist täglich in der letzten Beilage des Anzeigen zu erhalten. Platze an den Anschlagsäulen.

3. G. Marschner.

Local-Beränderung.

Mit dem 1. October habe ich meine Strohbut-Fabrik von der Klosterstraße nach der Freibergerstraße Nr. 16 zu meinem Korbwaaren-Lager verlegt, empfiehlt gleichzeitig mein reich assortiertes Lager gros und en detail.

Carl Popp,

Korbwaaren- und Strohbut-Fabrikant aus Al.-Schmalkalden.

Herren oder Damen,

welche in Folge der gegenwärtigen Beitzverhältnisse höhere Verzinsung ihrer Kapitalien als sonst haben müssen, werden ersucht, ihre Adressen unter der Chiſſe „Jahr 1866“ in der Expedition der Dresdener Nachrichten abzugeben, indem bei vollkommen Sicherheit Kapitalien mit 20 Prozent jährlicher Verzinsung auf 3 bis 6 Monate angelegt werden können.

Heute Mittwoch

Karpfen polnisch. Renger's Restauration,

Ammon- und Bergstrassen-Ecke.

Das Korbwaaren-Lager von W. Beidler, an der Kreuzkirche im Gewölbe, empfiehlt eine grohe Auswahl Blumentische und Strohsäule, sowie auch Kinderwagen zu gütiger Beachtung.

Restauration zum Thürmchen.

Heute Mittwoch den 10. October
Kinder-Vogelschiessen,

verbunden mit **Carousselbelustigung.** Anfang Punkt 3 Uhr. Gehete Eltern mit Kindern werden freundlich gebeten, sich ohne besondere Einladung gütig betheiligen zu wollen. Von 2 Uhr an **Käsekäulchen**, woju ergebenst einladet **Hildebrand.**

Medicinalrath Dr. Schmalz, welcher seit 37 Jahren fast ausschließlich sich mit der Heilung der Gehör-Krankheiten beschäftigt, ist von seiner Reise zurückgekehrt und wird jetzt wieder in Dresden Langestraße 33.

Gehör- und Sprach-Kranken, sowie den an Ohr-Braufen, Saufen, Singen, Klingen u. dgl. Leidenden Rath ertheilen: von 8—9 und 2—3 Uhr.

Teinture végétale.

Diese vielfach erprobte

Haarfärbe-Tinctur

ist geruchlos; man färbt damit Kopf- und besonders Barthaare dauernd schwarz, braun und hellbraun. Dieselbe ist von hoher Medicinalbehörde untersucht, als vollkommen zweckentsprechend und dem Haare sowohl als der Haut in keiner Weise nachtheilig befunden worden. Karton 20 Rgr. und 1 Thlr. allein ächt bei

Bruno Börner, Coiffeur,
Neustadt, Hauptstraße 16, nächst der Gaserne.

Rauchern einer billigen Cigarre

empfiehlt als etwas sehr Schönes:

Nr. 92 Industria	à 3 Pf. pro Stück.
- 93 Fine Ambaleme	à 3 - -
- 58 Conte Cavour	à 3 - -
- 89 La Palma	à 3½ - -
- 94 Montoro	à 4 - -
- 59 Salvador	à 4 - -
- 51 Figaro	à 4½ - -
- 52 Cassilda	à 5 - -

H. Kourmousi,
46 Pragerstraße 46.

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am Mittwoch den 17. October Mittags 12 Uhr lassen wir auf Kammerdiener in Dresden einen großen Transport der schönsten und stärksten, ganz hochtragenden Oldenburger Kalben, Kühe und junger Bullen verauctionieren. Das Vieh kommt direkt aus Oldenburg und ist von unserer schönsten Rasse.

Eisenhamm, Großherogthum Oldenburg.

Achgelis & Dettmers.

Karl Kühne, verpf. Auct.

Am 15. October Ziehung Canton Freiburger 15 Frs. (4 Thlr.) Obligationen.

Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, die ich jederzeit coursmäßig zurücklaufe, sind als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Capitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen und in Pattheiten sowie einzeln von mir zu beziehen.

Auch habe ich ganze Serien — jede von 50 Obligationen — abzuladen, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämmtliche Haupttreffer erhalten können.

Adolf Meyer, Dresden,
Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Bekanntmachung

des Spar- und Vorschußvereins zu Dresden.

Vom 1. October d. J. ab befindet sich unser Geschäftlocal

Wallstraße Nr. 19.
Ecke des Postplatzes und der Wallstraße, vis à vis der Scheffelgasse, erste Etage.

Dresden, 26. September 1866.

Das Directorium.

D e t t e l.

W. H. J. Zeh,
Gesellschafter 20.

Männer und Frauen
und schnelle Hilfe durch das berühmte in der
Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Buch:
„Dr. S. La Merte's Selbstbewährung.“
Tausende, namentlich durch Onanale Leidende, haben obiges Buche,
dessen Bestimmung es ist, allen Schwindsüchten auf diesem Felde ein
Ende zu machen, ihre volle Genesung und neue Kraft zu danken.
Man sieht aber darauf, die Rettersche richtige Ausgabe zu bekommen.
VORARETHIN ALLEN BUCHHANDLUNGEN.

Den Lehrlungen des trefflichen Buches „Die Selbstbewährung“
verdanke ich die rasche und vollständige, bisher vereinbarte geistige Heilung mei-
ner langen und schweren Leid. Ich empfehle es daher jedem Geschlechtskranken
Eugen Hiller aus Königsberg i. Pr.

Ein Böttcher
und Handarbeiter, Männer wie
Frauen, finden Arbeit in der Gemeinde
Fabrik **Tharandterstr.**

Gefücht wird bald zu mieten und
zu beziehen ein kleines Haus, wie
für einen Professionellen passend, je-
doch mit etwas Garten und in freier
Lage. Womöglich nicht fern einer
Omnibuslinie. Offerten unter **Blauen Nr. 6.**

Gin Pianofort, ein Schreib- u. ein
Kleidersekretär, sowie verschiedenes
mehr ist zu verkaufen große Bilder,
gasse Nr. 30 I.

Montag Abend 9 Uhr ist in dem
Wartehalon der Alberts-Bahn
in Dresden eine Reitstache von geh-
grauem Gurt abhanden gekommen.
Dieselbe enthält ein Duzend kalb-
leerne Stiefelvordertheile, ein Paar de-
fekte kalbleerne Stiefel, ein Plätz-
mutter, ein Knall graues Hanfsaum
und 4 Stück Frauenstuhlestifte. Wer
über den Verbleib dieser Tasche Aus-
kunft ertheilen kann, wird gebeten,
seine Adresse an Schuhmachermeister
Werner in Deuben bei Potschappel
gelangen zu lassen. Vor Anlauf der
angegebenen Gegenstände wird gewarnt.

Zwei kleine Vogis
können baldigst gegen Pränumerando
bezogen werden Wachblechgasse 22.

In einer kleinen aber lebhaften
Stadt Sachsen ist Familien-
hainrich halber ein Galanterie- und
Spielwarengeschäft nebst Haus für
den Preis von 3500 Thlr. sofort zu
verkaufen. Adressen bittet man ge-
mit **G. B. 18 frco. poste
rest. Dresden** niederzulegen.

In einem zwischen Reichen und
Dresden, woju 18 Schtl. Feld
gehören, ist mit 6600 Thlr. bei 2000
Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähe
Wilddruckerstraße 17 4 Tr.

Geschäfts-Gesuch.
Ein Geschäftsmann, welcher über 3
bis 4000 Thaler disponiren kann,
sucht ein reelles Geschäft läufig zu
übernehmen. Derselbe würde einen
Speditionsgegenstand, verbunden mit Res-
idenzbranchen, frequente Schankwirts-
chaft mit Destillation, Agentur-
geschäft, rentablem grösseren Steinbrüche
oder Sandgrube den Vorzug ge-
wünschen.

Nur reelle Offerten werden unter
Angabe der Bedingungen unter Chiſſe
A. Z. 100 poste restante Golbitz
franco erbeten.

Nach Dresden zurückgekehrt, bin ich
von jetzt an zu sprechen
früh von 7—8 Uhr.
Nachmittags, mit Ausnahme des
Sonntags, von 2—3 Uhr.

Dr. med Reinhard Roos
Rädnerstraße 1, 2. Etage.

Commis-Gesuch.
Einem im Materialfach tüchtig be-
wandernden flotten Detailist kann eine
sehr angenehme Stellung, nach Befin-
den vortheilhafte Rachtung nachgewis-
sen werden durch **E. Junghähnel,**
Droguengeschäft, Annenstraße.

Ein in Berlin gestohlen Cigarren-
etui ist Freitag den 5. October
hier verloren worden. Der ehrliche
Finder wird ersucht, selbiges gegen
Belohnung Annenstr. 26, 2. I abzug.

Maßnahmen, Schnitte
zeichnen, fertigen aller Da-
men- und Kinderarznei wird in
wenig Stunden gründlich gelehrt,
Schnitte gratis, Straße 16 4. Et.

Gein goldenes Armband mit
Silberplatte wurde am Sonntag
auf dem Schillerschlößchen oder in dessen
Nähe verloren; der ehrliche Finder
wird gebeten dasselbe gegen gute Be-
lohnung bei Herr **Kell** niederzulegen.

Teilnehmerinnen zur Erlernung der
Nahmen u. **Häkelarbeiten**,
an Wolle, werden gegen ein bil-
liges Honorar geführt. Adressen unter
M. H. Nr. 30 sind in der Gr.
d. VI. niederzulegen.

Familiennotizen u. Privatschwe-
ssungen in der Beilage.

Ausverkauf von Tapisserie-Arbeiten.

Sämtliche vorjährige Muster meiner angefangenen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von Schuhen, Kissen, Teppichen, Rehseß-Bordüren, Reisetaschen, Fußbänken, Fußsäcken, Lampentellern, Kleiderhaltern, Lambrequins, Tragbändern, Verlarbeiten zu Cigarrenetuis, Notizbüchern, Brillenetuis, Portemonnaies &c. &c. in geschmackvollen Dessins und brillanten Farben.

C. Hesse, Altmarkt.

Nähmaschinen.



Um meine so allgemein beliebten, für den Familiengebrauch als die vorzüglichsten anerkannten Nähmaschinen noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, habe ich noch zwei billigere Sorten zum Preise von 18 und 26 Thlr. gebaut.

Die Maschinen sind von derselben vortrefflichen Construction und Arbeit, wodurch sich die bisher bekannten zum Preise von 40 bis 50 Thlr. auszeichnen haben, und empfehle ich daher dieselben einer gelegten Beachtung.

Clemens Müller.

Lager: Fabrik: Mühldorferstraße Nr. 39. Plauensche Gasse Nr. 15a.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen



von Carl Bensch in Dresden, Freibergerstraße Nr. 11

empfiehlt den Herren Deconomen Dreschmaschinen und Göpel verschiedener Construction in allen Größen, complete Anlagen, pro Stunde 1½ bis 2½ Schod dreschend, von 160 Thaler an; dergl. Getreide-reinigungs-, Häckselschneid-, Rübenschneid- u. Säemaschinen, Schrothmühlen, Malzquetschen, Kartoffelquetschen, Kartoffelsortirmschinen mit Drathylinder etc. etc. bei über solidesten Bau. und leichtesten Gangart, unter mehrjähriger Garantie zu ebenfalls billigen Preisen.

NB. Zugleich bemerkte, daß ich jetzt nach Vergrößerung meiner Fabrik und Eröffnung eines Lagers im Stande bin, sie in dieses Fach einschlagenden Aufträge in bekannter Güte in der kürzesten Zeit zu erfüllen.

D. O.

Stenographie nach Gabelsberger.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt im nächsten Winterhalbjahr wieder einen Elementarcursus der Stenographie abzuhalten und am 15. October zu eröffnen. Der Unterricht, welcher nach der leicht fasslichen calculirenden Methode ertheilt wird, findet wöchentlich zweimal (Montags und Donnerstags Abends von halb 8 Uhr an) statt und währt bis Mitte März 1867. Das Honorar, welches ratenweise erhoben wird, erträgt für den ganzen Cursus 1 Thlr. 15 Ngr.

Man bittet, Anmeldung mittelst Einzeichnung in die bei Herrn Hermann Schöpfl, Buch- und Kunsthändlung, Moriustrasse (Stadt Frankfurt), ausliegende Liste bis spätestens Freitag den 12 October zu bewirken oder auch brieflich an unsern derzeitigen Vorstand, Herrn Eduard Christ (Adr. Königl. Hofbuchdruckerei), gelangen zu lassen. Nähere Mittheilungen erhalten die geehrten Theilnehmer durch Circular.

Dresden, am 4. October 1866.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein

Edu. Born, Wirtschafts- u. Contobücher
Schoenerstraße 23.

Eau de Lis (Lilienschönheitsmilch).

Ein hübsches Gesicht ist die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur den Menschen und speciell den Blüthen derselben, den Frauen, ausspielen konnte, und doch wird dies oft, wo es vorhanden, dennoch von Laufenden nicht gefürchtet, weil entweder Sommerproffen, gelber oder grauer Teint, eben- oder Podenflecke, trockene oder feuchte Flechten, Mittesser und dgl. es total entstellen und verunstalten. Jeder Mensch nun, der sich zu solchen phlegmatischen Seelen geäßt werden muß, die nichts ihr und die, streng genommen, ein bloßes Scheindasein leben, wird natürlich Alles versuchen, hier Wandel zu schaffen, wodurch jedoch, u die Zahl der sogen. kosmetischen Mittel allerdings eine ungeheure sie aber leider fast ohne alle und jede Wirkung sind, nichts gebeßtzt. Es gereicht uns daher nur zur größten Freude, hier einmal von der Tresslichkeit eines Mittels reden zu können, das wirklich den Anforderungen entspricht, die man daran stellt, und das ist dasjenige, was I bereits sich des besten Renommés erfreuende Firma Ed. Lohse in Berlin unter obiger Benennung hergestellt hat. Die Manipulation im Gebrauche des lieblich duftenden Wassers ist eine höchst einfache und aus der Gebrauchsweisung zu ersehen, die Herr Ed. Lohse in Berlin, Niederlage bei Oscar Baumann, Frauenstraße 10 in Dresden, den Flaschen beigegeben.

Allmähige Niederlage des ächte Eau de Lis de Lohse à fl. 15 Ngr. und 1 Thlr., Proklaschen à 7½ Ngr.:

Frauenstraße 11 in Dresden.

Tironia.

Reisszeuge,

beste Dual, Windel und sämtliche Zeichnen-Utensilien empfiehlt in großer Auswahl und billigen Preisen
Carl Lehmann, Mech. u. Opt.
16 Moritzstraße 16.

3 Kreuzkirche 3

um schnell zu räumen verlaufen
2000 Ellen 5/4 grauen engl. Lüstre,
à 5 Ngr.,
200 Dph. blaugedruckte reinleinene
Schürzen,
6/4 breit à Stück 10 Ngr.,
7/4 " à 11 "

H. C. Weber.

Zu verkaufen

sind mehrere hundert Scheffel selbst-
erbaute niederländ. gelbe Zwiebeln in
Blasewitz Nr. 29e. Brause.

3000 Thlr. werden auf gute Hypothek auf ein hiesiges Haus zu 6 Proc. von einem soliden Bürger sofort gefucht. Sächl. Staatspapiere werben zu höchstem Cours angenommen. Näheres auf Anfragen, die sub

O. N. 13

in der Cyp. b. St. niedergelegen sind.

Geschäfts-Eröffnung

von Richard Seifert, Bergolder,

Nr. 3 Pillnitzerstraße Nr. 3.

Hierdurch die ergebnste Anzeige, daß ich mich von meinem Compagnon Herrn G. Schelcher nach freundschaftlichem Uebereinkommen getrennt und am hiesigen Platze ein eigenes Geschäft gegründet habe, bitte daher, daß seither mir geschenkt Vertrauen zu bewahren und auf mein neues Unternehmen überzutragen. Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager von fertigen Spiegeln, Bilderrahmen, Consolen, Marmorplatten, Gardinenträgern, Goldleisten u. s. w., verspreche zugleich reelle und billige Bedienung. Reparaturen aller Art werden prompt und schnellstens gefertigt. Dresden, den 8. October 1866.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

müssen Alle in der Pfand-Leih-Anstalt von C. W. Mai, Rentamt, Übergraben, versehnen Pfänder sofort und zwar spätestens bis 15. d. Monat eingelöst werden, widrigenfalls sie zur Auction kommen.

Auch kann das Geschäft, mit Ueberlassung der Concession, an einen Zahlungsfähigen, billigt, im Ganzen überlassen werden.

Fabrik-Verkauf.

Meine in Zugau bei Chemnitz in unmittelbarer Nähe reichhaltiger Kohlenwerke und an der Eisenbahn gelegene, neu erbaute Fabrik beschäftige ich

Dienstag den 16. October d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Wege der Versteigerung, unter den im Termin bekannt zu machen den Bedingungen, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich hinsichtlich der Gebäude und seiner vortheilhaftesten Lage wegen zum Betriebe einer Dampfmühle, Spinnerei, Weberei, Maschinenbauanstalt, auch Dampfziegelei, da 3—4 Ellen tiefes gutes Rohrlager vorhanden ist, hat circa 450 Quadratruthen Areal und besteht darauf 1204 Steuerereinheiten. Sämtliche Gebäude sind mit 8680 Thlr. in der Landesbrandstasse versichert und besitzen

- a) in einem Hauptgebäude mit Wohnung, Contor und zwei großen Arbeitsräumen,
 - b) einem Schmiedegebäude mit Keller, einer Stube und einer Kammer,
 - c) einem Kesselhaus mit Dampfkessel von 24—30 Pferdekraft und einer neuen Dampfmaschine von circa 16 Pferdekraft.
 - d) einem Eisengießeregebäude mit einem Kugelofen und vier Tiegelöfen.
- Großenhain, den 2. October 1866.

Ernst Leberecht Stor.

Lager gußeiserner Füllöfen, Koch- und Rundöfen, emaillirter Wasserpfaumen,

Kessel, Bratröhren

aus den gräf. von Einsiedel'schen Werken in der Eisenhandlung Seestraße 3.

Friedrich Flach.

mit den sorgfältig geschliffenen Gläsern, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, in Stahl von 15 Neugroschen, in Silber von 1 Thaler 20 Neugroschen, in Gold von 3½ Thaler an, einer gelegten Bezahlung

J. Kollark,

samt Frd. Heydel,
Hof-Mechaniker und Optiker, Wallstraße Nr. 19.

Reparaturen in kürzester Zeit und billigst

Birnaer Vorstadt, — Braun's Hotel — eröffnen wir heute ein neues Comptoir. Wir empfehlen dasselbe zur Erhebung von Aufträgen aller Art und werden für promptste Dienstleistung Sorge tragen.

Bestellungen auf Steinkohlen, Braunkohlen u. gesp. Holz übernimmt auch dieses Comptoir zur sofortigen Ausführung.

Direction des autoris. Dienstm.-Instituts „Express“.

Täglich neue Sendung von frischen ächten Whitstable und Holsteiner Austern

Carl Höpfner,

Weinhandlung,
Sandhäuserstraße Nr. 4.

Hiermit ziege ich an, daß ich meine
Opposition in die bisherige Expedition
meines verlorenen Bruders Advocat
Franz Otto hier Johannisstraße 14,
2. Et. verlegt habe.

Dresden, den 8. October 1866.
Conrad Otto, Advocat u. Notar.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Tabak- u. Colonial-
waren Geschäft ein gros-
es en detail wird ein Lehrling
gesucht. Gute Schule ist Bedingung,
wenn derselbe im Comptoir hauptsäch-
lich verwendet werden soll.

Franz. Adress: b. G. G. G.
100 poste restante Dresden.

Villa-Berkauf.

Eine Villa in schönster Lage der
Niederlößnitz, 6 bis 8 Minuten vom
Anhaltpunkte „Weintraube“ entfernt,
mit Nebengebäude, gutem Brunnen im
Hofe, schönen Lust- und Gemüsegärten,
unlängst neu massiv erbaut, eine
schöne Nah- und Fernsicht darbietend,
ist zu verkaufen und sofort zu bezie-
hen. Näheres Nr. 12 oder Nr. 28 D
dasselbst.

Alle Sorten gut ausgetrocknete
Waschseifen, ff. Man-
del. u. Coccusseifen, Stärke,
Soda, Pommade, Haaröl,
Talglichter, Stearin- und
Parafin-Lerzen, bestes Nass.
Röbböl, bestes pensylv. Petro-
leum, Photogen u. Solaröl
empfiehlt billig en detail & engros,
die Licht- und Seifen-Fabrik
von

Engelbert Haß,
Weiberstraße 25, Seestraße 21,
Eingang Bahngasse.

Damenhüte,
elegante Hüte in großer Auswahl,
auch Trauerhüte empfiehlt zu
sehr billigen Preisen das Busgeschäft
große Kirchgasse 6.

ff. Cognac,
1/2 fl. 20 Ngr., 1/2 fl. 16 Ngr.
ff. Arac de Goa,
1/2 fl. 20 Ngr., 1/2 fl. 10 Ngr.,
ff. Jamaica-Rum,
1/2 fl. 11/2 Thlr., 1 Thlr., 20 und
12 Ngr., 1/2 fl. 20, 15, 10 u. 6 Ngr.,
Punsch-Essenz,
1/2 fl. 25 Ngr., 1/2 fl. 12 1/2 Ngr.,
Lockwitzerif. Liqueure
fl. 20, 10 und 5 Ngr.

Kaffee, Zucker u. Gewürze,
in bester Qualität, empfiehlt

Edvard Hedrich,
Hauptstraße Nr. 2,
neben dem Hotel zum Kronprinz.

Böniger Tabak,
A. B. Pfd. 8 Ngr.,
Spieldarten, halbtar. Stück
8 1/2, 9, 9 1/2 Ngr. u. latirte 10 1/2 Ngr.,
f. Upmann Regalia-Cigarren,
Nr. 27, Mille 20 Thlr.
Stück 6 Pf.

Salvadora, ganz vorzüglich,
Nr. 4, Mille 16 Thlr., Stück 5 Pf.,
Ambalema, fräftig, Nr. 16,
Mille 12 1/2 Thlr., Stück 4 Pf.,
National, Trabuco's Bacon,
Nr. 10, Mille 9 Thlr., Stück 3 Pf.,
empfiehlt **Eduard Hedrich**,
Hauptstraße 2, neben dem Hotel zum
Kronprinz.

Für

Bauunternehmer.

An der Bonner-Königlicher Eisenbahn
steht sämtliches Werkzeug zu verkaufen,
als: Lowrys, Kippflatten, Hand-
latten, Rade- und Spiekhauen, kleine
und große Bohrgeräte, Schlägel, Brech-
zangen, eine vollständige Schmiede,
eine große Parthei Schienen-Nägel,
so wie 3400 Ellen Transport-Schien-
en, eine Parthei Lowry-Gehäuse
und Räder. Näheres bei dem Bau-
unternehmer **Wilh. Brause**
in Blasewitz.

Getragene
Serrenkleider
werben fleiß gelaufen sowie als Zah-
lung gegen neue mit angenommen:
große Schlossgasse 7,
III. Etage.

Getragene
Serrenkleider
sind zu verkaufen: große Kirch-
gasse Nr. 2 zweite Etage.
**Billiger Pianoforte-Unter-
richt für Kinder** wird er-
theilt und Noten werden billig und
sauber geschrieben
Pirnaische Straße 11, II.

Bestes
raff. Rüböl
bestes geruchfreies
amerikanisches
Erdöl,
Prima
Photogen.

Salon-
Solaröl

in Barrele, Ballon und aufgewogen
billig bei

Albert Herrmann,
gr. Brüderstraße 12, zum Adler.

Radicaler Walzen-
Tod,

à fl. 10 und 6 Ngr.,
echt Persisches

Insectenpulver,
à 3 u. 1 1/2 Ngr.,
best. Fliegenpapier,

Vogen 8 Pf., im Buch billiger,
Fliegenleim,

Büchse 10 Pf.,
amerit. Stärkeglanz

à fl. 20 Pf.,
Petroleum, bestes,

Photogen, Salon,
Solaröl,

Paraffinkerzen,
Stearinkerzen,

Franzbranntwein,
m. u. o. Salz,
Himbeersyrup,

à Pfd. 7 1/2 Ngr.,
empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller

Handhaussstraße 1.

Theater-Mitglieder.

Drei junge Damen, eine tragische,
eine muntere Liebhaberin und eine
Soubrette, werden für eine kleine
reisende Gesellschaft sogleich zu enga-
gierten gesucht. Hierauf Reflectrenden
wollen ihre Anträge in portofreien
Briefen unter der Chiffre Th. E.

G. poste rest. Zittau ge-
falligst einsenden.

Palmzweige,
Blumen- und Blattspalzen, schön u.
billig, empfiehlt die Kunst- und Han-
delsgärtnerei von

Oscar Liebmann,
Tharandterstr. 15 b.

Eine neue und höchst prae-
tische Art

Fenster-Vorseizer

vorzüglich für Restauration, Comptoir

u. passend, werden elegant und ein-
fach nach Maßangabe billigst angefer-
tigt Neugasse 35 part.

Steinhausen,

Buchbinderei.

Getragene

Federn

werben wie neu, gut und billig her-
gestellt Ostra-Allee Nr. 1 im Laden.

Brauer-Gesuch.

Ein tüchtiger, technisch gebildeter

Brauer, welcher gute Bezeugnisse bei-

bringen kann, findet Anstellung in der

Brauerei zu **Neustadt** b. Stolpen.

Geld wird auf werthoole

Gegenstände

selchen Antonplatz 5.

Geld auf Pfänder und

Waaren Bahngasse 29, 3.

Dresden Mieth. am 9. Octbr. 1866.

I. **Stadtspapier.**

Große 30 Pf. 55 Pf.

kleine 30 Pf. 83 Pf. 83 Pf.

1855 30 Pf. 80 Pf.

1847 40 Pf. 94 Pf. 94 Pf.

1852-1862 40 Pf. 94 Pf. 94 Pf.

Groß. & 100 Pf. 97 Pf. 97 Pf.

Stadtsp. & chem. S. 94 Pf.

Groß. Comp. 40 Pf. 90 Pf. 90 Pf.

2. Landesbank 30 Pf. 85 Pf. 85 Pf.

Degl. Steiner. 87 Pf. 87 Pf. 87 Pf.

Stadt-Sch. 4500 40 Pf. 93 Pf. 93 Pf.

Dr. L. 100 40 Pf. 95 Pf. 95 Pf.

Stadt. 100 40 Pf. 95 Pf. 95 Pf.

2. P. Stadtamt. 40 Pf. 97 Pf. 97 Pf.

2. Def. Rat. - Mnl. 50 Pf. 52 Pf. 52 Pf.

Def. Post 50 Pf. 62 Pf. 62 Pf.

Def. Banknot. 70 Pf. 1 Pf. 1 Pf.

II. **Alt.**

2. Dr. G. B. W. alle 242 Pf. 241 Pf. 241 Pf.

2. B. Bitt. G. B. 2. Bitt. A. 192 Pf. 191 Pf. 191 Pf.

W. B. W. (Stadt) 34 Pf. 32 Pf. 32 Pf.

Stadt. G. B. 97 Pf. 96 Pf. 96 Pf.

Stadt. Bank. 79 Pf. 79 Pf. 79 Pf.

Groß. Bank. 143 Pf. 143 Pf. 143 Pf.

Sächs. Bank. 99 Pf. 98 Pf. 98 Pf.

Weim. Bank. 95 Pf. 94 Pf. 94 Pf.

Stadt. B. K. 176 Pf. 176 Pf. 176 Pf.

Heil. B. K. 132 Pf. 129 Pf. 129 Pf.

Wied. B. K. 130 Pf. 129 Pf. 129 Pf.

Wied. Cred. 62 Pf. 61 Pf. 61 Pf.

Groß. Cred. 98 Pf. 98 Pf. 98 Pf.

Ritter. Cred. 80 Pf. 80 Pf. 80 Pf.

Def. Cred. 45 Pf. 43 Pf. 43 Pf.

Dr. Feuer. 30 Pf. 30 Pf. 30 Pf.

Udo. Leb. 119 Pf. 118 Pf. 118 Pf.

Dr. Papier. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

G. C. Pr. Ost. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.

III. **Prioritäten.**

Albertsb. Pr. (1. Ser.) 100 Pf. 97 Pf. 97 Pf.

: (2. Ser.) 100 Pf. 98 Pf. 98 Pf.

: (3. Ser.) 98 Pf. 97 Pf. 97 Pf.

: (4. Ser.) 97 Pf. 97 Pf. 97 Pf.

Groß. Pf. Pr. 100 Pf. 100 Pf. 100 Pf.

Heil. Pf. Pr. 100 Pf. 99 Pf. 99 Pf.

Dr. Papier. Pr. 98 Pf. 98 Pf. 98 Pf.

G. C. Pr. Ost. 92 Pf. 92 Pf. 92 Pf.

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20.

Julius Hirsch,

Bank- und Wechselgeschäft,

Altmarkt 25 (Hôtel de l'Europe).

Berlin, d. 2. Oktbr. 1866.

G. O. Deft. Silberani. 59 Pf.

do. Banknot. 78 Pf.

Berlin-Inhapt. 214 Ruff. Pr. Mnl. 89 Pf.

Borsd.-Mngd. 205 Pf. Ruff. Pol. Sch. 64

Berl.-Stern. 123 Pf. Ruff. Banknot. 79 Pf.

Briesd.-Geb. 6 Pf. Ritter. 6 Pf.

Schuldg. alte 137 Ritter. Cred. 81

Cöln-Windn. 140 Pf. 92 Pf. 92 Pf.

Coef.-Oerbg. 50 Pf. 48 Pf. 48 Pf.

Def. Comm. 97 Pf. 97 Pf. 97 Pf.

Heil.-B. 81 Gen. Credib. 251 Pf.

Maing.-Ludw. 129 Ritter. 103 Pf.

Westd.-B. 70 Leipzig. Credib. 78 Pf.

Reinig. Bank 93 Pf.

Wied. Pr. 68 Pr. Bank. 155

Obersch.-L. 166 Deft. Credib. 58 Pf.

Def. Franzöf. 99 Pf. 9